„Das Gute behaltet!“
Als wir diese Aufforderung aus der Jahreslosung für den Frauentag ausgesucht haben, dachte ich: Das wird ein spannender Blick auf all das Gute, was Frauen für sich erreicht und erkannt haben! Wird es auch! Gleichzeitig rückt immer deutlicher in den Blick, welche Herausforderung darin liegt, dieses Gute behalten zu können.

Unsere Mütter und Großmütter haben dafür gekämpft, dass Frauen ohne die Erlaubnis ihres Ehemanns berufstätig sein können. Wir kämpfen heute für eine faire Verteilung der Care-Arbeit zwischen den Geschlechtern. Viel wurde dazu auf den Prüfstand gestellt. Ein langer Weg der Auseinandersetzung mit dem, was für uns Frauen wirklich gut ist, liegt hinter uns. Um jetzt erleben zu müssen, wie das Gute in Gefahr gerät!
Scheinbar harmlos kommen rückwärtsgewandte Frauenbilder in den sozialen Medien daher. Freiwillig beschränken sich etwa die „Tradwives“ (Kurzform für „traditional wife“, also traditionelle Ehefrau) auf Hausarbeit und Kindererziehung. Dabei ist längst klar, welche Nachteile es hat, wenn Frauen auf völlige finanzielle Abhängigkeit von ihren Ehemännern setzen und auf öffentliche Wirksamkeit verzichten. Ganz zu schweigen von dem elitären Familienbild, das damit einhergeht und jegliche alternativen Familienmodelle abwertet und ausschließt. Haben die überholten Rollenmuster Konjunktur, weil es anstrengend ist, „alles zu prüfen“? Dienen die nett anzuschauenden Videos dazu, die überfordernde Vielfalt des Lebens für einen Moment zu verdrängen?
Oder steckt gar rechtsextreme Strategie dahinter? Jedenfalls deckt sich die Begeisterung für die traditionelle Rollenverteilung mit dem Frauenbild der AfD, das Gebären und Erziehung von Kindern sowie die Pflege von Angehörigen in den Mittelpunkt stellt.

Die Jahreslosung ist schon „in die Monate“ gekommen. Mich überzeugt es, den Vers von seinem angestammten Platz her zu verstehen. Paulus richtet sich in seinem Brief an eine der ältesten christlichen Gemeinden im heutigen Saloniki. Und lobt mehrfach, wie liebevoll sie in der Gemeinde miteinander umgehen. Dabei treffen sie in der lebendigen Hafenstadt Thessaloniki auf viele verschiedene Kräfte, religiöse Überzeugungen und Strömungen. Im Blick auf diese Lage fordert Paulus sie auf, alles zu prüfen und das Gute zu behalten. Der Prüfauftrag ist also eine Gemeinschaftsaufgabe! Kein aufgeklärter Egotrip. Im Fokus ist die gute gelungene Gestaltung des Gemeindelebens: Was ist weniger förderlich für unseren gemeinsamen Weg? Was sollte aussortiert werden? Und was sollten wir unbedingt behalten? Worin sehen wir das Gute, das uns ausmacht und uns als Gemeinschaft stärkt?

Genau das liegt uns mit dem Frauentag am Herzen: Einen Ort zu bieten, an dem Frauen in all ihrer Verschiedenheit Gemeinschaft erleben können. Räume zu eröffnen für fortschreitendes Prüfen und Für-gut-Befinden. Für Debatten, Besinnung, Stärkung und Klärung. Das möchten wir mit Ihnen und Euch erleben und feiern! Wir freuen uns auf gute Begegnungen mit engagierten Frauen!

Heike Radeck